

Hauptgebäude einer Kulturhauptstadt

Andreas Treusch, Nadja Sailer

TREUSCH architecture ZT GMBH; Architekt DI Andreas Treusch – GF, Architektin DI Nadja Sailer, 1070 Wien, Lindengasse 56 und Richterergasse 7; tel +43 1 522 65 65; e-mail: office@treusch.at , www.treusch.at

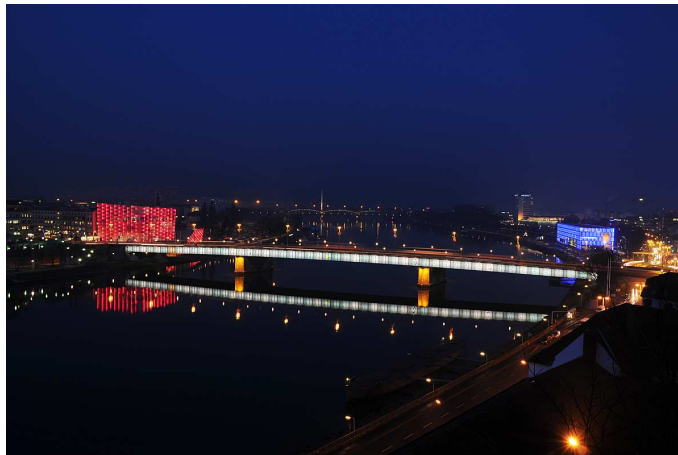
1 ABSTRACT

Was macht Städte intelligent, nachhaltig und integrativ – lebenswert?

Kulturhauptstadt zu sein, bedeutet die Chance, überregional Aufmerksamkeit und Anerkennung zu bekommen. Welches sind die Bilder mit denen sich die Kulturhauptstadt in den Köpfen manifestiert und darstellen will? Anhand der Erweiterung des Ars Electronica Centers – dem Hauptgebäude der Kulturhauptstadt Linz 2009.



2 URBANISIERUNG



2.1 Landmark

Leitgedanke des Entwurfs ist die Ausbildung eines skulpturalen Gebäudes, deren Struktur begehbar und somit erlebbar ist.

Das bestehende Ars Electronica Center und die neue Erweiterung werden zu einer Einheit verknüpft und als Ganzes wahrgenommen. Die kristalline Form bildet in seiner Umgebung ein homogenes Ensemble und ein Landmark.

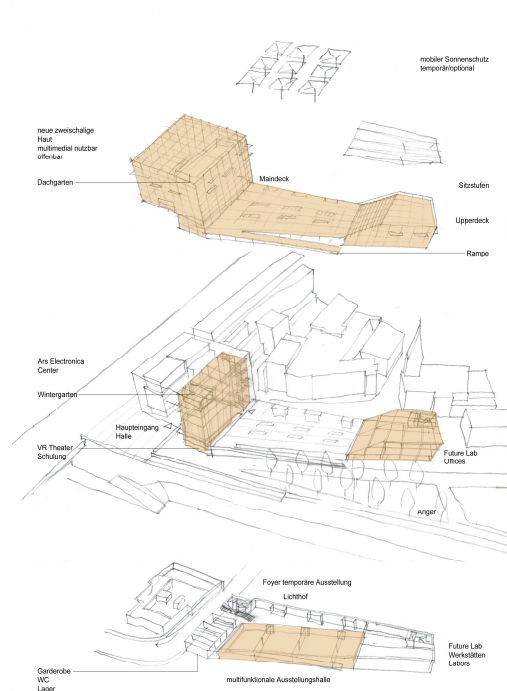
2.2 Städtebauliche Konzept

Das städtebauliche Konzept beruht auf dem Prinzip des Dialogs mit der Umgebung. Unter Berücksichtigung der städtebaulich wichtigen Gegebenheiten, wie Erhaltung der freien Sicht auf die Donau sowie Bewahrung des historischen Ensembles, wird ein attraktives Ambiente erzeugt.



2.3 Gliederung der Erweiterung des Ars Electronica Centers

1. Mehrgeschossiges Haupt- und Versorgungsgebäude, angrenzend an das bestehende AEC
Der neue Baukörper bildet mit dem bestehenden Ars Electronica Center eine Einheit. Durch die Ausbildung eines Glaskubus mittels doppelschaliger Fassade wird der Eindruck der Homogenität vermittelt.
2. Ausstellungsflächen unter dem Platz - Maindeck
Unter dem Platz erstrecken sich Ausstellungsflächen, welche flexibel in kleinere bzw. größere Ausstellungsbereiche unterteilt werden können.
3. Future Lab mit Upperdeck
Das Medienkunstlabor beinhaltet im Untergeschoss Labors und Werkstätten. Darüber befinden sich Büros und Aufenthaltsräume. Das Upperdeck stellt zusätzliche Freiflächen für Ausstellungen, Veranstaltungen, etc. zur Verfügung.



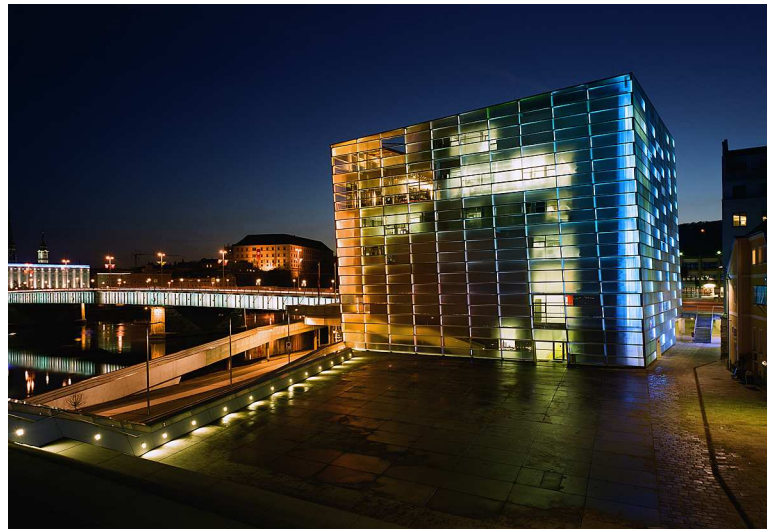
2.4 Definition eines Zentrums

Ort für gemeinschaftliche Aktivitäten

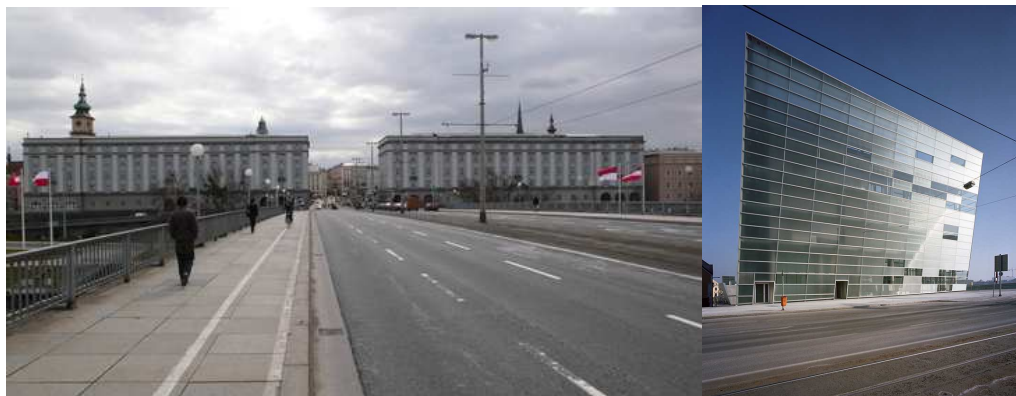
Ein Platz am Ufer, am Wasser.

Der großzügige Veranstaltungsplatz als Kernstück der Anlage stellt Freiluftausstellungsflächen bereit. Als Kulisse dient einerseits die umgebende Donaulandschaft und die historische Bausubstanz, andererseits das neue Ars Electronica Center. Sitzstufen des Futurelabs stellen Sitzmöglichkeiten für Freilufttheater- und Kinoveranstaltungen bereit.

Der neutrale Platz kann zu bestimmten Anlässen auch für Kulturveranstaltungen und künstlerische Installationen verwendet werden oder einfach nur als Treffpunkt zum ungezwungenen Verweilen dienen.



3 GLOKALISIERUNG - GLOBALE AUSSTRAHLUNG – LOKALE VERORTUNG



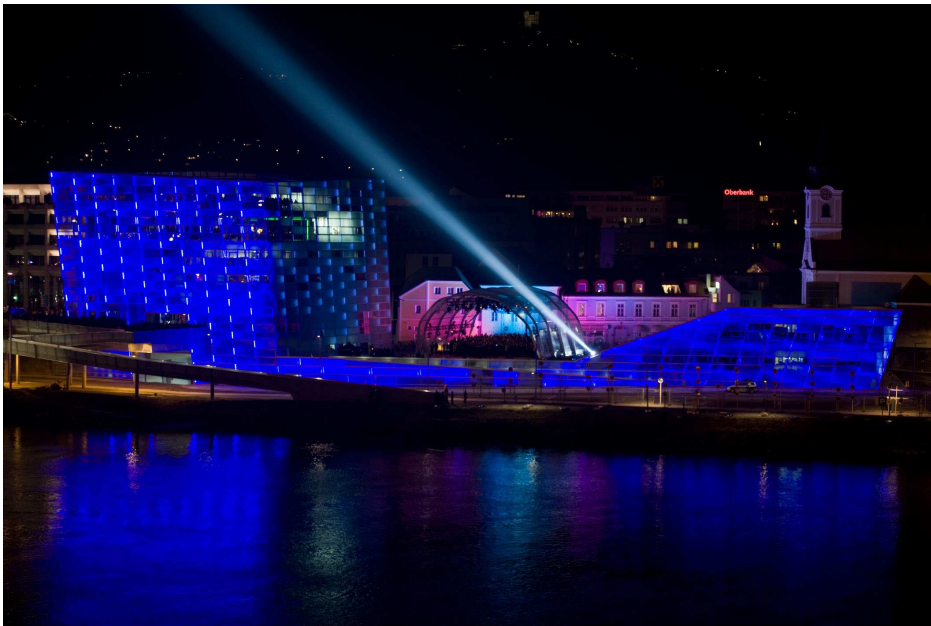
3.1 Antipode zu Brückenkopfbauten

Das Ars Electronica Center stellt ein Gegenbild zu den Brückenkopfbauten der Kriegszeit der Linzer Südseite dar.

In der Gegenüberstellung ergibt sich ein spannendes Bild Zeitgeschichte:

Klassizistisch- streng versus transparent- demokratisch;

Rechtwinklig versus dynamische Perspektiven.



3.2 Gesellschaft des Spektakels – Medienfassade

Eine Konstruktion aus Stahl und Glas verbindet das bestehende Ars Electronica Center mit dem Haupt- bzw. Versorgungsgebäude.

Die matt und teils transparent ausgeführten Glasflächen können vom Zwischenbereich aus mittels LED-Technologie hinterleuchtet werden.

Die einzelnen Fassadenelemente mit eingebauten LED-Balken sind individuell ansteuerbar und ermöglichen stufenlose Veränderungen der Farb- und Helligkeitswerte (RGBW). Dieses Novum in Europa eröffnet Künstlern neue Möglichkeiten der Gestaltung. Als Standardbeleuchtung wird das AEC eine weitere Besonderheit dieser innovativen Technik präsentieren: die Möglichkeit, reines Weiß darzustellen. Das AEC wird damit auf Knopfdruck zum „weißen Kristall“. Lichtdesigner haben 50 verschiedene Standardprogramme entwickelt, die zur Beleuchtung der Fassade verwendet werden. Darüber hinaus können für das AEC weltweit tätige Künstler und Mediendesigner jederzeit neue Programme über eine Schnittstelle einspielen.

Die LED-Fassade bietet in seiner Funktionalität deutlich mehr Möglichkeiten als eine Beleuchtung mit Leuchtstoffröhren und bringt gleichzeitig den Energieeffizienzgedanken der Stadt Linz voll zum Ausdruck. Durch die niedrigeren Energiekosten und den geringeren Wartungsaufwand beträgt die jährliche Betriebskostensparnis rund 38.000 Euro.

3.3 Zukunftstechnologien

Das Ars electronica Center steht nicht nur für eine glorifizierende Darstellung von Zukunftstechnologien, sondern setzt mit seinen Beiträgen auch kritische sowie poetische Gegenpole. Die kristalline Form, welche verschiedene Geometrien aufweist, spielt auch mit dem Gedanken einer offenen undefinierten überraschenden Perspektive bzw. Zukunft.

Beim Durchqueren des Grundstücks, bzw. überqueren des Platzes verschiebt sich der Focuspoint, die Form des Gebäudes unterläuft einer andauernden Transformation.

4 CONCLUSION



*Die einzige Struktur,
die natürliche Wirksamkeit zulässt,
ist eine so flexible,
dass sie keine Struktur mehr ist.*

John Cage